

restages der DDR, wollen wir erreichen, daß alle Mitarbeiter und Studenten die Größe unserer Aufgaben erkennen und sich als verantwortliche Mitgestalter der gesellschaftlichen Entwicklung fühlen. Sie schreiben doch selbst Geschichte! Um ihnen das nahezubringen, verbinden wir jetzt die propagandistische Arbeit über die sozialistische ökonomische Integration mit der Frage: Was hat uns der von uns geschaffene reale Sozialismus gebracht?

Eine Arbeitsgruppe von Genossen trägt im Auftrag der Parteileitung Material zusammen, das diese Frage anschaulich beantwortet. Dieses Material macht die stürmische und zugleich kontinuierliche Entwicklung der sozialistischen Bruderländer sichtbar, so ihre planmäßig steigende industrielle Warenproduktion. Wir weisen beispielsweise nach, daß die RGW-Länder, in denen zehn Prozent der Weltbevölkerung leben, 1972 bereits 34 Prozent der Weltindustrieproduktion bestritten, während dieser Anteil 1950 18 Prozent betrug.

Mit solchen und anderen Fakten dokumentieren wir die wachsende Stärke, den unaufhaltbaren Vormarsch des Sozialismus. Wir zeigen ebenso, wie sich mit der ökonomischen Basis die materiellen und geistig-kulturellen Lebensbedingungen entwickeln, wie insbesondere das auf dem VIII. Parteitag unserer Partei beschlossene sozialpolitische Programm Schritt für Schritt verwirklicht wird.

Angesichts der von tiefen Krisen erschütterten Welt des Kapitals treten die Vorzüge des Sozialismus augenscheinlicher denn je hervor. Wir entlarven mit unserer Materialsammlung ein weiteres Mal den Kapitalismus als reaktionäres und korruptes System, das nicht in der Lage ist, auch nur ein einziges Problem der Menschheit zu lösen.

Material dieser Art ist in der ideologischen Arbeit unentbehrlich, weil es die absolute Überlegenheit des Sozialismus und die hervorragenden Leistungen der Werktätigen der sozialistischen Länder anschaulich dokumentiert, weil es den Stolz vertieft, zu dieser bewährten Gemeinschaft, zu den Siegern der Geschichte zu gehören.

## Freundschaft zur Sowjetunion

Um dieses Bewußtsein zu festigen, nimmt die Parteileitung selbstverständlich auch Einfluß auf den Unterricht der Lehrer, auf die Seminare der Studenten und vor allem auf die politische Arbeit der FDJ-Gruppen. Daß wir bemüht sind, die sozialistische Zusammenarbeit nicht nur von der theoretisch-ideologischen, sondern auch von der praktischen Seite her den Lehrern und Studenten nahezubringen, beweisen einige Punkte aus dem Plan zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR. So ringen die Lehrkräfte des Instituts um den Titel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“. Hier ist ein wesentliches Anliegen, die Ergebnisse der Sowjetwissenschaften viel stärker als bisher für die Ausbildung der Studenten zu nutzen. Die Studenten des 1. Studienjahres bemühen sich, diesen Titel ebenfalls zu erwerben. Treffen mit Komsomolzen und Freunden aus einer pädagogischen Schule in der CSSR werden durchgeführt. Der patriotischen und internationalistischen Erziehung der Studenten dient weiterhin das Kennenlernen der Clara-Zetkin-Gedenkstätte in Wieder an und auch der Besuch der Iskra-Gedenkstätte in Leipzig.

Dr. Gerd Rückert

Parteisekretär am Institut für Lehrerbildung  
„Clara Zetkin“ in Rochlitz

## Leserbriefe

### Als sozialistische Lehrer bewähren

Wir halten uns als Genossen der Schulparteiorganisation der EOS „Arthur Ladwig“, Ludwigsfelde, Kreis Zossen, immer wieder vor Augen, daß sich sozialistisches Klassenbewußtsein nicht vererbt, sondern von jeder Generation neu erworben werden muß. Wir Lehrer und Erzieher haben die verantwortungsvolle Aufgabe, unserer Jugend dabei zu helfen, sie für die Meisterung der wachsenden Aufgaben zu rüsten.

Unsere Parteiorganisation ist sich dabei der Tatsache bewußt, daß wir vor allem auch durch unser eigenes Vorbild, die eigene ideologische Reife auf die Schüler wirken. Wer von uns erinnert sich nicht gern an solche Lehrer, die seine weltanschauliche Entwicklung, sein parteiliches Eintreten für die Sache der Arbeiterklasse entscheidend beeinflussten.

In den Beratungen unseres Par-

teikollektivs geht es immer wieder um die offene und ehrliche Einschätzung der Frage, inwieweit jeder von uns seinen Unterricht wissenschaftlich, parteilich und lebensverbunden gestaltet. Gegenwärtig heißt das beispielsweise, alle Genossen und Kollegen unserer Schule zu befähigen, den Unterricht mit den Aufgaben zu verbinden, die sich die Schüler bei der Erfüllung ihres FDJ-Auftrages zum 25. Jahrestag der DDR stellen.

Hohe Anforderungen an alle Lehrer ist die eine Seite. Die